

180.

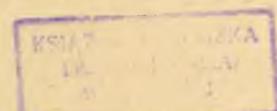
Leßter  
Ehren = Dienst /  
Bey der erblästen Geiche /  
Anno 1702. den 12. Merz /  
Des Weyland  
Ehrengeachten  
**Gerrn Johann Karl**  
**Thesens /**  
**Bürgers / Kauff- und Handels-**  
**Mannes allhier /**  
abgestattet  
von  
Innenbenannten.

CHORN /

Gedruckt in E. E. Raths und Gymnasii Druckerey.

**D**ach sind / entseelter Freund / acht  
Wonden nicht verstrichen /  
**D**a dein geliebter Schatz / Frau  
Thesin / ist verblichen /  
Ein zartes Döchterlein / Sie zwar zur Welt ge-  
bracht /  
Die aber Kummernd und Herzeleid gemacht.  
Dein Sohnlein ist damahl zum halben Wäislein  
worden /  
Gebst dessen Schwesterlein / Du in den Wittiver-  
Orden  
Gesehet ; Gar alsdann nicht eine schwere  
Pein ?  
Ein Wittiver und zugleich der Wäisen Vater  
seyt.  
Yun leyder ! Da Du selbst den Gang des Todes  
Strassen  
Ergriffen / und dadurch das zarte Paar verlassen /  
So gibt der Augenschein / daß deine Kinderlein  
Mehr geworden sind zu ganzen Wäislein.  
Mit Seufzken sprechen sie : Ach wo ist unser Vater !  
Wo ist der zarten Blüht getreuester Berahter ?  
Wir sind im Wäisen-Stand ; was dencdet unser  
Sinn ?  
Die Mutter ist nicht da / der Vater ist dahin !

Du



DU sprichst / O Seeliger ! zwar bin ich Euer  
Vater /  
Yun aber wendet Euch zum himmelischen Vahter /  
Der wird in aller Noht Euch treulich stehen bey /  
Alde / gehabt Euch wol ! jetzt bin ich Sorgen frey.  
Jetzt bin ich Sorgen frey ! Ihr Werthe Rüste= ninnen !  
Ihr Schwäger lebet wol und liebe Schwägerinnen /  
Lebt alle Freunde wol / ich reise nunmehr hin  
Zu meinem höchsten Gott un liebsten Rüstenin !

Dieses wenige schrete seinem gewesenen  
Herren HOSPITI zu Ehren  
Andreas Chamniß / J. P.

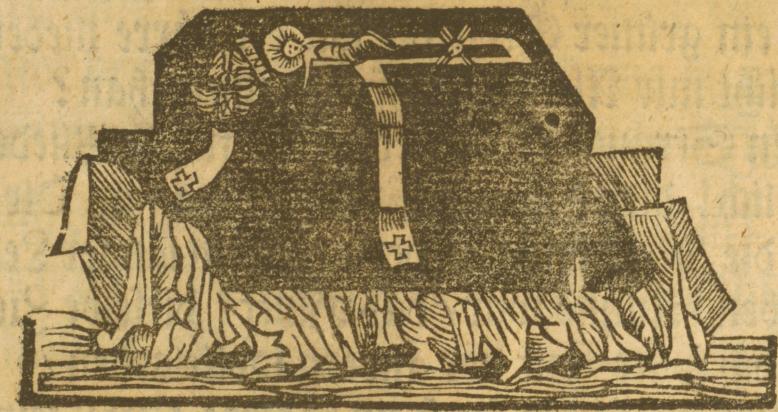
Macht denn der rauhe Merk hier keinen Unterscheid ?  
Wil er der Jugend Fleisch mit Greises-Asche mischen ?  
Und bringen sechzig Jahr wie sechs und zwanzig Leid ?  
Reicht uns der Jahre Lenk nicht irgend ein Erfrischen ?  
Fällt Nebel / Dampff und Gifft auch Rosen-Blätter an ?  
Und neigt ein grüner Stock sich wie der dürre nieder ?  
Sind nicht nur Alte blosz desselben unterthan ?  
Verwelken Sträucher auch / ersterben frische Glieder ?  
Ja freylich ! dieses schaut Erblaster man an Dir /  
Dem hier die Menschlichkeit versprach ein länger Leben.  
Des Lebens Amme war / das Blutt / dieselbe Zier /  
So Dir noch späte Zeit vor andern wolte geben /  
Der Merk wil Alten sonst ein Sterbe-Kittel sein /  
Dir aber stellet er bei deiner Freunde Thränen  
Mit einem Todes-Gruß sich unverhoffend ein  
Und macht / daß ängstlich sich die Kinder nach Dir sehnen.

Doch

Doch wissen selbst sie nicht / was ihnen ist geschehn /  
Wie / wenn das Tauben-Paar von Jungen ist gerissen /  
Und diese jenes noch betrübt im Geiste sehn /  
So missen beyderseits / Euch beyde sonder Wissen.  
Es heist dein Ehe-Schak / den Du betränt beklagt /  
Verklärt im Himmels-Saal mit Freuden Dich willkommen /  
Sie spricht: nachdem ein Sinn auff Erden uns behagt /  
Hat Dich dein Heyland auch darumb anher genommen /  
Wo Lieb und Einigkeit vollkommen man bemerkt.  
Wo wir frolockende den Herrn können preisen /  
Der uns mit bezrem Lenk und Himmels-Blumen stärkt.  
Der auch den Waisen wird auff Erden Schutz erweisen.  
Der unsern Freunden lohnt vor anderer Eltern Treu /  
Die sie den Kinderchen nach unserm Tode geben /  
Wohl drumb Dir und auch mir / wohl drumb den Kindern zwey /  
Nachdem wir hier versorgt / Sie durch der Freunde Leben.

Dieses sechte eylfertig und schuldig hinzu

Jacob Herden.



3648 gedr. in großr.